

# 1. Zur Einführung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, dass Sie sich für das Lehrwerk *Salto* entschieden haben. Mit dieser Handreichung stellen wir Ihnen zunächst das didaktische und methodische Konzept des Lehrwerkes vor. Anschließend finden Sie zu jeder Lektion Vorschläge zur Sequenzplanung, die Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts entlasten. Der dritte Teil enthält Lösungen zu allen Texten und Übungen.

## 1.1 Grundlagen und Ziele des Lehrwerks

*Salto* ist für den Lateinunterricht als zweite Fremdsprache konzipiert, und zwar sowohl an Gymnasien als auch an Gesamtschulen.

Der Lehrgang führt in zweieinhalb bis drei Lernjahren zur Lektüre. Er ist an neuen kompetenzorientierten Kerncurricula ausgerichtet und setzt die neuesten Forderungen aus der fachdidaktischen Diskussion konsequent um:

– Binnendifferenzierung: Die Schülerschaft, sowohl an Gymnasien als auch an Gesamtschulen, ist zunehmend sehr heterogen – einerseits in Bezug auf das Leistungsspektrum, andererseits aber auch, was die Interessen und Lernwege angeht. Dies berücksichtigt *Salto* in besonderem Maße:

a) Alle Lektionstexte werden hinten im Buch in einer vereinfachten Fassung angeboten. Der Verweis D hinter der Überschrift führt direkt auf die passende Seite.

b) Die Übungen sind grundsätzlich sehr einfach gehalten, um allen Schülerinnen und Schülern ein »Können« auf dem Basisniveau zu ermöglichen. Nicht intendiert ist, dass alle Übungen sukzessive abgearbeitet, sondern je nach Förderbedarf der Lerngruppe insgesamt und der individuellen Lernenden im Einzelnen Schwerpunkte gesetzt werden. Insofern sind die Übungen als Angebot zu verstehen.

Die Übungen bedienen unterschiedliche Lernwege – dazu gehört auch als besonderes Angebot das aktive Sprechen (*Latine loqui*) auf einem sehr einfachen Niveau. Gedacht ist es nicht als Differenzierung nach oben für die besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schüler, sondern im Gegenteil eher als Möglichkeit, Sprache und Grammatik weniger abstrakt und etwas intuitiver zu lernen, im Grunde durch Hören und Nachmachen.

c) Der Lernwortschatz enthält ca. 30 neue Wörter pro Lektion. Die 10–15 wichtigsten davon sind gesondert farbig ausgewiesen als absolutes »Minimalwissen«.

Deshalb ist *Salto* auch und in besonderem Maße geeignet für den Lateinunterricht an Gesamtschulen.

– Fokus auf die »basics«: Zunehmend setzt die fachdidaktische Diskussion, aber auch einige neue Lehrpläne wie der Lehrplan in Nordrhein-Westfalen, darauf, dass zumindest alle Schülerinnen und Schüler die »basics« der Sprache beherrschen, also konkret z. B. die Formen und die Basisfunktionen der Kasus benennen sowie die wichtigen Verbformen erkennen und übersetzen können, und reduziert die Vielfalt der Formen und Funktionen, die unbedingt in der Spracherwerbsphase durchgenommen werden sollen.

– Außerdem setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass das Textverständnis vor allem davon abhängt, ob die Schülerinnen und Schüler die Bedeutungen der Wörter kennen. Daraus folgt, dass dem Wortschatz und der Arbeit an den Wörtern eine zentrale Bedeutung zukommt.

– Ziel des Lateinunterrichts ist es, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit lateinischen Originaltexten auseinandersetzen und mit ihnen in eine gewinnbringende Kommunikation eintreten. Es erscheint in zunehmendem Maß wünschenswert, nicht zu lange mit reinen Kunsttexten zu arbeiten, sondern möglichst schnell auch auf adaptierte Originaltexte zurückzugreifen. Dieses Ansinnen nimmt *Salto* ernst und setzt es schon sehr früh im Lehrgang um.

Das hat angesichts der oft eher nur kurzen Lektürephase den Vorteil, dass bereits während der Lehrbucharbeit eine intensive inhaltliche und interpretatorische Auseinandersetzung mit Originaltexten stattfinden

## Methodenkompetenz

Im letzten Drittel des Lehrwerks befindet sich gebündelt der Methodenteil zur Textvorerschließung, Übersetzungsmethoden, Interpretation und Wortbildung. Im Zuge der inhaltlichen und sprachlichen Progression erweist es sich als praktischer, den Methoden einen Ort zum Nachschlagen zu geben als sie an einzelne Lektionen anzudocken.

### 1.3 Aufbau des Lehrwerks

Der Lehrgang besteht aus zwei Bänden:

- a) *Salto*, dem Lehrwerk mit den Lektionen und dem Methodenteil; der Lernwortschatz ist mit dabei, allerdings in einem dünnen Extra-Heft.
- b) *Salto Begleitgrammatik*, der Lern- und Nachschlagegrammatik.

*Salto* setzt auf ein optisch klares Layout – so wird die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche konzentriert und nicht durch zu viele unterschiedliche optische Reize über die Buchseite gestreut.

Diese einfache und klare Strukturierung gilt auch für den Lektionsaufbau:

- Der Basislehrgang besteht aus 12 Sequenzen: Jeweils drei Lektionen (A, B und C) bilden eine solche inhaltliche Einheit; eine Foto-Doppelseite führt thematisch in die Sequenz ein.
- In den Lektionen A und B wird jeweils neuer Wortschatz und neue Grammatik eingeführt, wohingegen C fakultativ ist und zur Vertiefung gedacht ist.

Die Lektionen A und B bestehen aus jeweils

- einer Doppelseite mit Lektionstext mit Foto, Aufgaben, Kasten zur Grammatikeinführung und Kultur-Sachtext (Text- und Kulturkompetenz)
- einer Doppelseite mit Übungen zu Wortschatz, Grammatik und Sprachbewusstsein (Sprachkompetenz).

Die Lektion C besteht ebenfalls aus zwei Doppelseiten:

- einer Doppelseite mit einem lateinischen Originaltext (adaptiert) mit Foto, Aufgaben und Kultur-Sachtext (Text- und Kulturkompetenz)
- einer Doppelseite mit Anregungen zur vertiefenden inhaltlichen Auseinandersetzung (produktorientiert, unter Einbeziehung digitaler Medien).

Im Anschluss an den Basislehrgang, der auf die wesentlichen Grammatikinhalt fokussiert ist, bietet *Salto* noch einige Lektüremodule (L1–L5). Diese bauen nicht mehr aufeinander auf; sie können daher frei und auch nur in Auswahl genutzt werden.

Hier werden Grammatikthemen eingeführt, die alternativ eher textsortenspezifisch sind, also in einigen Lektüretexten sehr oft, in anderen aber gar nicht vorkommen, und die deshalb auch während der Lektürephase behandelt werden können, wie z. B. Futur, Konjunktiv Präsens, Konjunktive im Hauptsatz, Steigerung, nd-Formen.

Im Anschluss an den Lektionsteil enthält das Buch

- die differenzierten Lektionstexte
- einen Methodenteil
- einen alphabetischen Wortschatz
- ein Namensverzeichnis
- eine Zeittafel.

## 2. Konkretisierung im Schulalltag

*Salto* umfasst 12 Themensequenzen und 5 fakultative Lektüresequenzen.

Jede Themensequenz wird eingeleitet durch eine Bild-Doppelseite und besteht aus den aufeinander aufbauenden Teilen A und B; Teil C ist optional; die Angaben hierzu sind grau unterlegt. In diesem Teil wird keine neue Grammatik eingeführt; er dient der Übung.

Den Abschluss einer jeden Themensequenz bildet ein Angebot zur aktiven Auseinandersetzung mit den Themen im Interesse der historischen Kommunikation.

Der Stoffverteilungsplan geht bei 4 Wochenstunden davon aus, dass für jede Lektion ca. 7–8 Stunden in Anspruch genommen werden, sodass nach 2 ½ Jahren ein Übergang zur Lektüre erfolgen kann. Dies lässt angesichts der eher wenigen und kurzen Lektionen noch genug Raum für Wiederholungen oder das ausgewählte Bearbeiten der fakultativen Lektionstexte C und der Angebote auf der Projektseite am Ende jeder Sequenz.

### Lektion 1A

**Themensequenz:** Kennenlernen in der Stadt – Ich stelle mich vor!

**Lektionsthema:** Begegnung im Dunkeln

**Grammatik:** Nominativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.); 3. Pers. Sg./Pl.

**Kultur:** Latrinen

#### Tipps zum Einstieg

Da die Lerngruppe in Latein häufig aus Schüler:innen verschiedener Klassen besteht, die sich nicht gut kennen, bietet es sich an, mit einem Vorstellen und Kennenlernen zu beginnen – auf Latein. Denn nichts ist so motivierend wie das Gefühl, schon etwas auf Latein sagen und ausdrücken zu können!

Wichtig ist hier natürlich, dass die Lehrenden die vorgegebenen Sätze deutlich artikuliert aussprechen.

Die Doppelseite S. 12/13 bietet hier Anregungen und Formulierungen auf Latein, mit denen sich die Schüler:innen einander vorstellen können. Gegebenenfalls können sie sich dafür auch einen eigenen römischen oder latinisierten Namen geben (wenn gewünscht auch einen dreiteiligen Namen, s. Sachtext zu den römischen Namen auf S. 12).

Daran anschließend kann anhand von Aufgabe 2 eine erste kurze Kognitivierung stattfinden zu den Endungen -us (m.) und -a (f.); das muss aber nicht sein.

Seite 13 bietet eine optionale Erweiterung des Vorstellens mit einfachen Formulierungsvorschlägen zu Hobbys und Lieblingsfächern. Sie kann genutzt werden, um einfach die Freude am Sprechen weiter auszukosten. Je nach Wunsch der Lerngruppe könnten von den Lehrenden auch weitere Hobbys in lateinischer Sprache aufgeschrieben werden.

Der Dialog kann aber auch dazu dienen, niedrigschwellig schon den Kontakt mit ersten neuen Endungen anzubahnen (-us/-a als Endungen im Singular sowie -i/-ae als Endungen im Plural) und so Lektion 1A grammatikalisch vorzuentlasten. Eine Kognitivierung ist nicht unbedingt nötig, kann aber natürlich erfolgen.

#### Inhalt und Zielsetzung des Lektionstextes

Die lateinischen Lektionstexte der Sequenz 1 sind Kunsttexte ohne konkrete Anbindung an einen Originaltext. In den Texten der Lektionen 1A und 1B lernen sich Marcus und Sulpicia kennen – zuerst in den Latrinen, dann vor dem Tempel der Fortuna.

Der Lektionstext 1A spielt in den Latrinen: Marcus betritt den dunklen Ort, trifft dort einige seiner Freunde und ein unbekanntes Mädchen, das er nach seinem Namen fragt.

Auf uns wirkt die Vorstellung, dass die Römer in den Latrinen gesellig nebeneinandersaßen und ins Gespräch kamen, erst einmal sehr befremdlich, schlicht und ergreifend, weil wir heute ein anderes Schamgefühl haben. Doch auch im heutigen Alltag ist es nicht ungewöhnlich, dass gerade Schülerinnen gemeinsam zur Toilette gehen.

Nicht zuletzt verwahren Toiletten einen großen Schatz an Inschriften, die Rückschlüsse auf die Mentalität der Toilettenbesucher zulassen. Klo-Graffiti gibt es damals wie heute ...

Toiletten als Ort der Kommunikation bieten also eine interessante Mischung aus »kultureller Fremdartigkeit« und »Bekanntheit« und daher schon viel Gelegenheit zur historischen Kommunikation.

Der lateinische Dialog in den Latrinen ebenso wie die Aufgabenstellung sind bewusst recht offen gestaltet, sodass die Schüler:innen ins Gespräch darüber kommen können, ob sich das fremde Mädchen in der Gesprächssituation wohl fühlt oder nicht: Marcus quatscht das fremde Mädchen auf dem Klo an; es könnte sich belästigt fühlen, vielleicht aber auch nicht. Im Text steht nur, dass das Mädchen erst lange schweigt und dann mit den Worten »Göttin Fortuna hilft immer« schnell hinausgeht.

Aufgabe 2 regt die Schüler:innen an, die Atmosphäre des Ortes zu beschreiben und zu überlegen, wie sich die Personen fühlen könnten: In einer ersten Phase werden die Schüler:innen wahrscheinlich negative Empfindungen nennen (Gestank, Dunkelheit, vielleicht Scham etc.) und erklären, dass es unangenehm und aufdringlich ist, auf dem Klo angequatscht zu werden. All dies lässt sich auch mit dem lateinischen Text abgleichen – die Freundesclique überlegt ja selber, warum das Mädchen nicht antwortet (»weil sie kein Latein spricht« / »weil es stinkt« / »weil ihr nicht gefällt, was Marcus gesagt hat« etc.). In einer zweiten Phase könnte, wenn gewünscht, das Ergebnis noch mal hinterfragt werden, auch vor dem Hintergrund der kulturellen Unterschiede. Offensichtlich ist es ja einigermaßen normal, dass die gemischt-geschlechtliche Freundesgruppe (Marcus, Quintus, Sextus, Publius, Claudia) zusammen auf dem Klo sitzt und sich unterhält – vielleicht also empfindet es das fremde Mädchen auch nicht als unpassend und aufdringlich, auf dem Klo angesprochen zu werden? Ein möglicher Hinweis im Text könnte sein, dass das fremde Mädchen lacht, bevor es rausgeht (wobei das natürlich auch als nervöses Lachen, um Peinlichkeit zu überspielen, gedeutet werden kann).

Insgesamt kann man hier gut darüber sprechen, dass das Geschehen, wie es im Text geschildert wird, nicht eindeutig ist und mehrere Deutungen zulässt.

In Aufgabe 3 dürfen die Schüler:innen die Geschichte selbst weitererzählen – und sich, aufbauend auf den Überlegungen aus Aufgabe 2, für eine von mehreren Deutungen entscheiden.

### Vorschläge zur Sequenzplanung

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 1. Stunde               | <p><b>Wie heißt du – Quid nomen est tibi?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Lehrkraft stellt sich vor (auf Latein, S. 12)</li> <li>– Kennenlernen des römischen Namenssystems</li> <li>– Schüler stellen sich einander vor; ggf. geben sie sich selbst einen römischen oder latinisierten Namen. Es bietet sich an, dass die Lehrkraft erst einige Dialoge vor der Klasse mit einzelnen Schüler:innen führt, dann können die Schüler:innen herumgehen und einander nach dem Namen fragen.</li> <li>– Ggf. zum Abschluss kurze Kognitiverung anhand von Aufgabe 2 (Endungen -us und -a).</li> <li>– Hausaufgabe: weitere Namen finden auf -us und -a.</li> </ul> |
| 2. Stunde<br>(optional) | <p><b>Was gefällt dir? – Sprechen über Hobbys</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besprechen der Hausaufgabe</li> <li>– Dialog auf S. 13: Mihi placet / mihi placent ...</li> <li>– Ggf. führt die Lehrkraft einige Beispieldialoge mit einem Schüler/einer Schülerin vor der Klasse; anschließend dürfen die Schüler:innen sich mit dem Sitznachbarn unterhalten oder herumgehen.</li> <li>– Ggf. zum Abschluss kurze Kognitiverung (-us/-a ist Singular; -i/-ae ist Plural)</li> <li>– Hausaufgabe: Lesen des Informationstextes über die »latrina Latina«</li> </ul>   |

## Lektion 1B

**Themensequenz:** Kennenlernen in der Stadt – Ich stelle mich vor!

**Lektionsthema:** Ein vielversprechendes Wiedersehen?

**Grammatik:** Akkusativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.)

**Kultur:** Forum Romanum

### Inhalt und Zielsetzung des Lektionstextes

Die lateinischen Lektionstexte der Sequenz 1 sind Kunsttexte ohne konkrete Anbindung an einen Originaltext. In den Texten der Lektionen 1A und 1B lernen sich Marcus und Sulpicia kennen – zuerst in den Latrinen, dann vor dem Tempel der Fortuna.

Der Lektionstext 1B spielt in der Stadt vor den Latrinen: Marcus steht vor dem Tempel der Fortuna, sieht sich um und entdeckt das Mädchen wieder. Auch dieser Lektionstext ist situativ nicht eindeutig und lässt sich unterschiedlich deuten. Die Interpretationsaufgaben laden dazu ein, sich mit verschiedenen Wahrnehmungen derselben Situation und mit Geschlechterrollen auseinanderzusetzen (Aufgabe 3 und 4 auf S. 18).

### Vorschläge zur Sequenzplanung

- |           |  |
|-----------|--|
| 1. Stunde | <p><b>Einführung des Akkusativs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besprechen der Hausaufgabe: Im Lateinischen gibt es keinen Artikel; bei der Übersetzung ins Deutsche muss man je nach Kontext entscheiden, ob der bestimmte oder der unbestimmte Artikel besser passt.</li> <li>– Einstieg in die neue Situation: Marcus hat die Latrinen verlassen und sieht sich um. Wen sieht er? → gelber Kasten auf S. 18</li> <li>– Dialogübung: Schüler sagen, wen sie sehen (gelber Kasten, S. 18)</li> <li>– Sicherung der Akkusativ-Endungen</li> <li>– Lesen des Informationstextes, Vergleich mit der Struktur der eigenen Stadt; Akkusativformen lernen</li> </ul> |
| 2. Stunde | <p><b>Da ist das Mädchen!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wiederholung der Akkusativformen: S. 20, Übung 4</li> <li>– Besprechung der Hausaufgabe: <i>forum Romanum</i></li> <li>– Vorschließung des Lektionstextes anhand von Aufgabe 1 (S. 18)</li> <li>– Übersetzung Z. 1–5</li> <li>– Zusammenfassung: Was ist passiert, wie fühlt sich Marcus und warum?</li> <li>– Besprechen des Lernwortschatzes</li> <li>– Hausaufgabe: Wortschatz lernen bis <i>puer</i>; S. 20 Übung 3</li> </ul>  |
| 3. Stunde | <p><b>Gespräch mit Sulpicia</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einstieg: Aufnehmen der Situation im Lektionstext</li> <li>– Weitere Erschließung des Textes (S. 18, Aufgabe 2: Überschriften für Abschnitte; Schlüsselwörter)</li> <li>– Übersetzung Z. 6 bis 10</li> <li>– Besprechung der Satzglieder: Subjekt und Objekt</li> <li>– Markieren der Objekte im Lektionstext (Z. 1–10)</li> <li>– Übung zu den Satzgliedern: S. 20, Übung 6 a-c und Übung 7</li> <li>– Hausaufgabe: Wortschatz lernen bis <i>invenire</i></li> </ul>   |
| 4. Stunde | <p><b>Ein Mädchen für sich gewinnen – Freundschaft schließen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einstieg: Aufnehmen der Situation im Lektionstext</li> <li>– Übersetzung Z. 11 bis Ende</li> <li>– Zusammenfassen des Textes (Paraphrase)</li> <li>– Interpretationsaufgaben 3 und 4 (S. 18)</li> <li>– Hausaufgabe: restlichen Wortschatz lernen bis <i>vendere</i>; Wortschatzübung 1</li> </ul>  |

- 2 a) tacere hat nichts mit Kämpfen zu tun  
 b) undique ist kein zeitliches Adverb  
 c) sedere beschreibt keine aktive Bewegung  
 d) victoria bezeichnet als einziges Wort einen Erfolg  
 e) puella ist kein Element eines Gladiatorenkampfes
- 3 a) Nero sucht ein Amphitheater auf. Dort kämpfen Gladiatoren um den Sieg. Plötzlich greift ein Gladiator seinen Gegner mit einem Schwert an.  
 b) Der schwache Gladiator stürzt auf den Sandboden. Dann eilt der Gegner vom Kampfplatz.  
 c) Gladiatoren versammeln das Volk im Amphitheater. Die Herren zwingen ihre Sklaven zu kämpfen.
- 4 Populus hodie gladiatores sehen möchte. Primum frangit gladiator hastam. Amphitheatrum tacet. Victoria ist noch nicht sicher. Tatsächlich: fortuna adiuvat dem Gegner. Multi clamant, multi tacent, denn subito greift der gladiator, dessen hasta zerbrochen war, nach deren Spitze. Ecce: der überraschte Gegner läuft weg. Cum großem Gelächter verfolgt ihn das ganze populus.
- 5 a) Gladiator cum Sexto / Marco / amica pugnat.  
 Der Gladiator kämpft mit Sextus / mit Marcus / mit seiner Freundin.  
 b) Gladiator cum adversariis / pueris / puellis pugnat.  
 Der Gladiator kämpft mit seinen Gegnern / mit Jungen / mit Mädchen.  
 c) Gladiator cum sene / animale / hominibus pugnat.  
 Der Gladiator kämpft mit einem alten Mann / mit einem Tier / mit Menschen.
- 6 a) in basilica / in agro / in amphitheatro / in latrinis / in villa  
 b) Z. B. in Subura / in templo Castoris et Pollucis / in ludo magno / in theatro Marcelli
- 7 a) -o: Ein Gladiator kämpft nicht mit einem Wort.  
 b) -is -ibus: Unter großem Geschrei greift er seinen Gegner an.  
 c) -o: Ein Gladiator greift seinen Gegner mit einem Schwert an.  
 d) -a: Er zwingt seinen Gegner mit einer Lanze auszuweichen.  
 e) -te: Ein Gladiator kämpft nicht mit Menschlichkeit.  
 f) -a -e: Mit mächtiger Stimme freut er sich: »Sieg!«
- 8 voce magna / bona / humana  
 Puellis magnis / parvis  
 panem parvum  
 dono bono / novo  
 latrinas malas  
 humanitate magna / bona  
 verba magna / bona / humana  
 amicam maestam  
 agris magnis / parvis  
 gladio bono / novo

9

Lateinischer Begriff	Deutscher Begriff	Passende Frage
Ablativus temporis	Ablativ der Zeit	Wann?
Ablativus loci	Ablativ des Ortes	Wo?
Ablativus instrumentalis	Ablativ des Mittels	Womit? / Wodurch?
Ablativus sociativus	Ablativ der Begleitung	Mit wem?
Ablativus separativus	Ablativ der Trennung	Wovon? / Woher?



## Fragen zum Text:

1

Zeile	Subjekt	Prädikat	Inhalt
1	servi	tenent, adducunt	Skaven stellen Pferde an die gewünschte Stelle
1	clamor	circumdat	Lärm umgibt die Männer
2	populus	clamat	Die Zuschauer lärmen
3	dominus	(signum) dat	Der Spieleveranstalter gibt ein Zeichen
3	equi	currunt	Die Pferde eilen los
4	ardor	magnus est	Es herrscht hohe Leidenschaftlichkeit
4	equi	latent	Beim Pferderennen wird viel Sand aufgewirbelt
5	equi	currunt	Die Pferde laufen eifrig
6	clamor	ingens est	Der Lärm des Publikums ist riesig
6	omnia genera	sonant	Man hört viel Geschrei
9	intentus populus	numerat	Das Publikum zählt die Runden, die die Pferde drehen
10	prasini et albi	veniunt	Grüne und Weiße kommen wiederum zur Wende- marke
11	Arion	dominus est	Arion leitet die Grünen
11		incitat	und treibt seine Pferde an
12	prasini	fugiunt	Die Grünen brechen aus
13	dominus	incitat, pulsat	Der Leiter der Weißen treibt seine Pferde mit Worten und der Peitsche an
14		currunt	Die Pferde laufen jetzt schneller
14	albi	aequant	Die Weißen liegen mit den Grünen gleichauf
14	dominus	movet, audit, in- tendit, pulsat	Der Leiter der Weißen nähert sich dem Leiter der Grünen und schlägt ihn mit seiner Peitsche
17	odium	magnum est	Die Zuschauer hassen das
17	clamor ingens	vexat	Der Lärm regt den Leiter der Weißen auf
18	Arion	praecipitat, iacet	Arion fällt kopfüber vom Wagen und bleibt liegen
19	equi	currunt, volant, vincunt	Die Pferde eilen bzw. fliegen zum Sieg

- 2 Z. 1–2 Vorbereitungen zum Wagenrennen  
 Z. 3–5 Beginn des Wagenrennens  
 Z. 6–9 Die Zuschauer feuern aufgeregt ihre Lieblinge an  
 Z. 10–11 Grüne und Weiße liegen gleichauf  
 Z. 12 Vorsprung der Grünen  
 Z. 13–14 Durch Schreien und Einpeitschen auf die Pferde holen die Weißen auf  
 Z. 15–16 Der Lenker der Weißen nähert sich den Grünen und peitscht auf ihn ein  
 Z. 17 Lautstarker Protest der Fans  
 Z. 18–19 Arion fällt vom Wagen, seine Pferde siegen

- 8 a) voce = Abl. Sg. f. → ingenti
- b) studium = Nom./Akk. Sg. n. → diligens
- c) sapientiae = Gen. Sg. f. → acris
- d) hominum = Gen. Pl. m. → omnium
- e) exempla = Nom./Akk. Pl. n. → acria
- f) patres = Nom. Pl. m. → severi

9 a)

Lucius et Caius	cum aliis discipulis	ante ludum	stant	et magna voce	de magistro	disputant.
Subjekt	Adverbiale der Gemeinschaft	Adverbiale des Ortes	Prädikat	Adverbiale des Umstands	Präpositional- objekt	Prädikat

Lucius und Caius stehen mit anderen Schülern vor der Schule und diskutieren lautstark über ihren Lehrer.

b)

Quintus:	»Vocem malam	magistri severi	audire non possum.	Semper	magno dolore	ad ludum	venio.«
Subjekt	Akkusativ- objekt	Genitiv- attribut	Prädikat	Adverbiale der Zeit	Adverbiale des Umstands	Adverbiale des Ortes	Prädikat

Quintus: »Ich kann die schlechte Stimme des strengen Lehrers nicht hören. Immer komme ich mit großem Schmerz zur Schule.«

c)

Lucius:	»Magis- ter	ardore acri	te	inspicit,	Quinte.	Cur	verba diligentia	hominis prudentis	non audis?«
Subjekt	Subjekt	Adverbiale des Umstands	Akkusativ- objekt	Prädikat	(Subjekt)	Adverbiale des Grundes	Akkusativ- objekt	Genitiv- attribut	Prädikat

Lucius: »Der Lehrer begutachtet dich mit heftiger Leidenschaft, Quintus. Weshalb hörst du nicht auf die sorgfältigen Worte des klugen Menschen?«

d)

Quintus:	»Magister	exemplum	malae humanitatis	est.	Patrem bonum	de alio magistro	rogo.«
Subjekt	Subjekt	Attribut zum Prädikat	Genitivattribut	Prädikat	Akkusativobjekt	Präpositional- objekt	Prädikat

Quintus: »Der Lehrer ist ein Beispiel für schlechte Menschlichkeit. Ich frage meinen guten Vater nach einem anderen Lehrer.«

e)

Caius:	»Magister	Publii amici	servus prudens est	et Publium	in villa ingeni	docet.
Subjekt	Subjekt	Genitivattribut	Prädikat	Akkusativobjekt	Adverbiale des Ortes	Prädikat
Publius autem	ad ludum	venire non debet,	quamquam	studio ingeni	ardet.«	
Subjekt	Adverbiale des Ortes	Prädikat	Adverbiale der Ein- schränkung	Adverbiale des Umstandes	Prädikat	

Caius: »Der Lehrer meines Freundes Publius ist ein kluger Slave und lehrt Publius in seinem riesigen Landhaus. Doch Publius darf nicht zur Schule kommen, obwohl er vor riesiger Leidenschaft darauf brennt.«

10 z. B. propera/te, gaude/te, disputa/te, tace/te, responde/te, audi/te ...

11 a) sunt: Alle Schüler befinden sich in der Schule. b) est: Auch der Lehrer ist da. c) possum: Quintus: »Ich kann die Worte des Lehrers nicht verstehen.« d) es, possumus: Lucius: »Du bist unklug, Quintus. Wir können viel aus der römischen Geschichte lernen.« e) estis, potestis, sum, possum: Der Lehrer (sagt): »Schweig! Ihr seid nicht klug! [Achtung: Hier fehlt im Schülerband leider *non prudentes!*] Ihr könnt nicht gehorchen. Ich bin nicht streng, so kann ich euch nichts beibringen.«

12 Im Lateinischen gibt es einen Unterschied zwischen dem Imperativ Singular und Plural, ebenso im Deutschen. Das trägt dazu bei, dass die angesprochene Person erkennt, ob sie allein eine Tätigkeit ausüben soll oder alle. Im Englischen ist die Form gleich; das ist hilfreich beim Erlernen der Sprache, allerdings muss



- 4 Caesar leugnet in keiner Weise die Niederlage, findet aber unterschiedliche Begründungen, so dass insgesamt eine Relativierung erfolgt.

Zunächst wird deutlich, dass Caesar keine Schuld trifft, sondern *ab duce* – und zwar Titurius – und *a fortuna* wurden die Römer im Stich gelassen (deserebantur). Immerhin haben sich die Soldaten würdig verhalten (nihil ... indignum committent), kämpften demnach wie Römer und klagten nicht über die schlechte Führung. Das Ende des Kampfes erfolgte auch nicht in feiger Flucht, sondern nach heftigsten Verletzungen an Körper und Gesicht. Trotz aller Verluste vollbrachten einzelne Soldaten noch Heldentaten und retteten so den Legionsadler. Wenngleich die Unterbefehlshaber unglücklich handelten, wurde Schande vom Heer abgewehrt.

### Das römische Deutschland

Städte	Gründung	Funktion
Xanten	Um 590 »ad sanctos«, davor ab ca. 100 Colonia Ulpia Traiana	Stift bei der Viktorkirche, zuvor Legionslager
Köln	50 Stadtrechte für Colonia Claudia Ara Agrippinensium	Statthaltersitz der Germania inferior
Bonn	12 v. Chr. Bonna	Römerlager
Koblenz	9 v. Chr. Confluentes	Kastell
Mainz	13/12 v. Chr. Mogontiacum	Römerlager
Neuss	16 v. Chr. Novaesium	Befestigung
Speyer	Noviomagus	Römerlager
Worms	1. Jahrhundert Borbetomagus	Militärstützpunkt
Augsburg	15 v. Chr. Augusta Vindelicorum	Militärlager, ab ca. 100 Hauptstadt der Provinz Raetia
Kempten	15 v. Chr. Cambodunum	Hauptort der unterworfenen Estionen

### Lektion 11A

Messenio: Wir sind schon lange Zeit – dies ist das sechste Jahr – durch das Meer geirrt, alle griechischen und italischen Küsten haben wir gesehen. Jetzt sind wir nach vielen Mühen nach Epidamnus gelangt. Zu welchem Ziel? Wenn du eine Nadel suchen würdest, hättest du die Nadel schon lange gefunden. Außerdem suchen wir einen toten Menschen unter lebendigen. Denn wenn er leben würde, hätten wir ihn schon lange gefunden.

Men.-Sos.: Ich suche also jemanden, der mir versichert, dass mein Bruder tot ist.

Messenio: Höre! Im Geldbeutel ist zu wenig Geld. Kehre nach Hause zurück!

Cylindrus: Hallo Menaechmus.

Men.-Sos.: Die Götter lieben dich, wer auch immer du bist!

Cylindrus: Wer auch immer ich bin? Ich bin Cylindrus. Du kennst meinen Namen nicht?

Men.-Sos.: Ich kenne dich nicht und ich wünsche so sehr, dich nicht zu kennen.

Cylindrus: Du heißt Menaechmus.

Men.-Sos.: Das ist wahr. Aber woher kennst du mich?

Cylindrus: Woher ich dich kenne? Du hast als Freundin meine Herrin Erotium!

Men.-Sos.: Weder, zum Herkules, habe ich sie noch kenne ich dich. Vor diesem Tag habe ich Epidamnus niemals gesehen und bin niemals hierher gekommen!

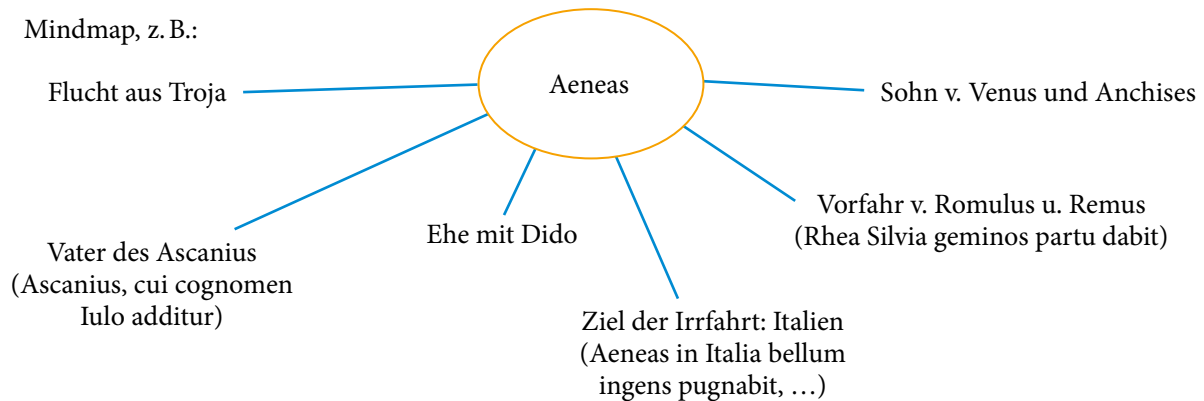
Cylindrus: Du leugnest? Du bist wahnsinnig! Du wohnst doch in diesem Haus?

Men.-Sos.: Die Götter sollen diejenigen Menschen, die dort wohnen, verderben!

Cylindrus: Der ist jedenfalls wahnsinnig, der sich selbst verflucht. Wenn du nicht wahnsinnig wärest, würdest du das nicht sagen. Ich glaube manchmal: Viele sind wahnsinnig!

## Fragen zum Text:

1 Mindmap, z. B.:



2 Venus: Mutter des Aeneas

Aeneas: er wird den Trojanern eine Stadt und eine sittliche Verfassung in Italien geben

Ascanius: der Sohn des Aeneas hat den Beinamen Iulus; er wird 30 Jahre lang als König regieren

Lavinium: Stadtgründung des Aeneas

Alba Longa: Herrschaftssitz des Ascanius

Rhea Silvia: königliche Priesterin, Mutter von Romulus und Remus

Mars: Kriegsgott, Vater von Romulus und Remus

Romulus: nach ihm werden sich die Römer benennen

Phthia, Mykene, Argos: bedeutende Städte in Griechenland

Caesar: Iulius Caesar bzw. Caesar Augustus, beenden die republikanische Zeit, führen das römische Reich zu ganz neuer Ausdehnung

Iuno: Frau des Jupiter, Gegnerin des Aeneas

3 Ca. 1200 Zerstörung Trojas

Ca. 1180 Gründung von Lavinium

Ca. 1160 Gründung von Alba Longa

Ca. 770 Geburt von Romulus und Remus

753 Gründung Roms

11–44 Iulius Caesar

63 v. Chr. – 14 n. Chr. Caesar Augustus

4 a) Rom wird keine zeitliche und räumliche Grenze haben, d. h. die Welt fortan beherrschen. Das römische Gebiet wird als *domini* der Welt Befehle geben, aber auch gesetzliche Herrschaft durch Wahlen und Abstimmungen ausüben (*gens togata*). Jupiter und Juno werden Rom beschützen.b) Angekündigt wird ein goldenes Zeitalter. Aeneas selber wird unter die Götter aufgenommen, kann also auch nach seinem Tod unterstützend wirken. Wichtig für die Menschen ist der ewige Frieden; denn der Krieg hat ein Ende und wird weggesperrt. In diesem Gefängnis befinden sich dann auch die Waffen, aber der *impius furor*, der nach wie vor bestehen bleibt, kann nur noch innerhalb seiner Haft mit seinem blutigen Maul schreien, nicht mehr in der Lebenswirklichkeit der Menschen.

Ideen für gezeichnetes Bild: Gefängnis, z. B. in Form eines antiken Tempels; darin: ein eingesperrter Wilder, der auf Waffen sitzt; die Riegel des Schlosses sind extrem gut gesichert.

5 Städtepartnerschaften sollen zu (internationalen) Begegnungen führen, damit durch den persönlichen Kontakt Vorurteile beseitigt und Freundschaften angebahnt werden. Die Partnerschaft kann gründen auf Gemeinschaftsprojekten von Jugendgruppen, musikalischen Workshops, gemeinsamer Pflege kultureller Werte, Austausch über die Regelung infrastruktureller Herausforderungen, den Klimawandel oder die Strategien gegen Pandemien.

Berlin hat Partnerschaften zu 17 Städten, durch die wechselseitig Aktivitäten in den genannten Bereichen angeregt werden.